

Förderungen in der EU

Kultur 2007, SOKRATES/GRUNDTVIG

Kultur 2007

Fördernde Institution:

Europäische Union

Was wird gefördert:

„Kultur 2007“ ist das Nachfolgeprogramm des aktuellen Gemeinschaftsprogramms „Kultur 2000“, das von der Europäischen Union zur Unterstützung künstlerischer und kultureller Aktivitäten mit europäischer Dimension ins Leben gerufen wurde. Die Einreichfrist für das bis 2006 laufende Programm „Kultur 2000“ ist mit Oktober 2005 bereits abgelaufen.

Die Laufzeit des neuen Kulturprogramms „Kultur 2007“ ist zunächst bis 2013 festgelegt; die Fördersumme beträgt 408 Mio. EUR.

Gefördert wird der Ausbau der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden, Kulturakteuren und kulturellen Einrichtungen der am Programm teilnehmenden Länder, um zur Förderung eines den Europäern gemeinsamen Kulturraums beizutragen.

Die Ziele sind:

Unterstützung der grenzüberschreitenden Mobilität von Menschen, die im Kultursektor arbeiten; Unterstützung der internationalen Verbreitung von künstlerischen und kulturellen Werken und Erzeugnissen; Förderung des interkulturellen Dialogs.

Einreichfrist:

Die Ausschreibung startet im Laufe des Jahres 2006.



Weitere Informationen:

Cultural Contact Point Austria
Bundeskanzleramt
Sektion II Kunst
Mag. Elisabeth Pacher
Schottengasse 1/115
1014 Wien
Tel.: 01/53115-7692
Fax: 01/53115-7694
E-Mail: elisabeth.pacher@bka.gv.at
Website: www.ccp-austria.at

Weitere Informationen zu Kulturförderungen in der EU:

<http://www.europa-foerdert-kultur.info/>
http://europa.eu.int/comm/culture/eac/contacts_en.html

SOKRATES – Aktion 3 GRUNDTVIG

Fördernde Institution:

Europäische Union/bm:bwk

Was wird gefördert:

Das EU-Programm SOKRATES fördert

im Rahmen der Aktion 3 GRUNDTVIG (Erwachsenenbildung) auch Öffentliche Bibliotheken. GRUNDTVIG verfolgt das Ziel, die Qualität und die europäische Dimension der Erwachsenenbildung zu verbessern und den europäischen Bürgern verstärkten Zugang zu Möglichkeiten des lebensbegleitenden Lernens zu verschaffen. Die Erwachsenenbildung tritt damit neben COMENIUS (Schulbildung) und ERASMUS (Hochschulbildung) als dritte wichtige Säule des Bildungswesens in Erscheinung.

Im Rahmen von GRUNDTVIG werden vier verschiedene Arten von Tätigkeiten gefördert:

- ▶ GRUNDTVIG 1: Europäische Kooperationsprojekte und Trainingskurse
- ▶ GRUNDTVIG 2: Lernpartnerschaften
- ▶ GRUNDTVIG 3: Einzelstipendien zur Fortbildung von Lehrkräften in der Erwachsenenbildung
- ▶ GRUNDTVIG 4: GRUNDTVIG-Netzwerke und thematische Seminare

Einreichfristen (vorbehaltliche Änderungen):

- ▶ GRUNDTVIG 1: 1. November 2006
- ▶ GRUNDTVIG 2: 1. März 2006
- ▶ GRUNDTVIG 3: viermal jährlich (1. März 2006, 1. Juni 2006, 1. September 2006, 1. Dezember 2006)
- ▶ GRUNDTVIG 4: 1. November 2006

**Weitere Informationen:**

Sokrates Nationalagentur Österreich
 Ursula Großruck
 Schreyvogelgasse 2
 1010 Wien
 Tel.: 01/1/534 08-15
 Fax.: 01/1/534 08-50
 E-Mail: ursula.grossruck@sokrates.at
 Website: <http://www.sokrates.at>

Weitere Informationen:

<http://www.europa-foerdert-kultur.info>

Auf dieser Website finden Sie eine übersichtliche Darstellung der Förderprogramme der Europäischen Union.

Kostenlose Publikationen

Bei der Vertretung der Europäischen Kommission können über 50 Publikationen der Europäischen Union kostenlos angefordert werden. Diese werden größtenteils vom Amt für amtliche Veröffentlichungen in Luxemburg herausgegeben. Aber auch die Vertretung in Österreich fungiert als selbständiger Verleger für Broschüren, Zeitungen und wissenschaftliche Zeitschriften.

Die thematische Spannweite reicht von allgemeiner Information über den Aufbau und die Geschichte der EU bis hin zu detaillierten Leitfäden für die Unionsbürger hinsichtlich spezifischer Politikbereiche.

Weiter Informationen bzw. Texte zum Downloaden:

<http://europa.eu.int/austria/public.htm>

Feuilleton

von Gerald Leitner

Bibliotheken in der Literatur

Es hat keinen Zweck mit Bibliothekarinnen zu reden

Der Kampf um Ruhe, gutes Benehmen und das wertvolle Buch in der Bücherei findet sich in den Jugenderinnerungen

vieler Schriftsteller. Ihnen verdanken wir manch vergnügliche Satire. Nicht jede ist so gelungen wie jene in Frank McCourts „Die Asche meiner Mutter“, einem großartigen Buch über eine elende Kindheit in einem von Armut und Katholizismus

gebeutelten Land: „Schlimmer als die normale unglückliche Kindheit ist die unglückliche irische Kindheit, und noch schlimmer ist die unglückliche irische katholische Kindheit.“ Hunger; der träge, redselige, trunksüchtige Vater; die fromme, vom Schicksal besiegte Mutter, die am Herdfeuer stöhnt; pompöse Priester und drangsaliierende Schulmeister prägen Franks Kindheit und Jugend. Vergnügen sind dünn gesät. Zu ihnen zählt der Besuch in der Bücherei.

Der 13-jährige Frank holt die Bücher für seine Mutter und seinen Onkel aus der Bücherei ab und darf mit der Aufforderung „schlepp mir aber keinen Schmutz und Schund ins Haus“ wöchentlich selbst ein Buch ausleihen. Zur Begeisterung der Bibliothekarin fängt er an Bücher über Heilige zu lesen. Emphatisch schreibt sie einen Brief an Franks Mutter: „Liebe Mrs.

McCourt, gerade wenn man denkt, Irland ist endgültig vor die Hunde gegangen, sieht man einen Jungen, der in der Leihbücherei sitzt und so vertieft in Das Leben der Heiligen ist, daß er nicht merkt, wenn es aufhört zu regnen, und man ihn von oben erwähntem Leben

förmlich losreißen muß. Ich glaube, liebe Mrs McCourt, Sie haben da einen zukünftigen Priester im Haus, und in der Hoffnung, daß dies eintreffen möge, werde ich eine Kerze anzünden. Ich verbleibe hochachtungsvoll, ihre Catherine O'Riordan, Bibl.-Ass.“

Franks Lektüre ist jedoch weniger vom frommen Glauben motiviert als vom Faktum, dass es hierin „Geschichten über Jungfrauen, Märtyrer, jungfräuliche Märtyrerinnen“ gibt „und sie sind schlimmer als jeder Gruselfilm im Lyric Cinema“. Als er schließlich bei einer Lektüre erwischt wird, die sich eher mit körperlicher denn mit christlicher Liebe beschäftigt, wird er mit Schimpf und Schande aus der Bücherei verwiesen – das Paradies hat sein Pforten geschlossen. Die Bibliothekarin verwehrt den Eingang zu diesem. Lapidar bemerkt Frank abschließend: „Es hat keinen Zweck mit Bibliothekarinnen zu reden, wenn sie in diesem Zustand sind.“

McCourt, Frank: **Die Asche meiner Mutter** : irische Erinnerungen / Frank McCourt. A. d. Amerikan. v. Harry Rowohl. - München : Luchterhand, 1996. - 507 S.

